

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 50=70 (1904)

Heft: 13

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

L. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXX. Jahrgang.

Nr. 13.

Basel, 26. März.

1904.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Oberst Conrad von Orelli †. — Zur neuen Militärorganisation. — Zur Gliederung unserer Feldarmee. — Zur neuen Militärorganisation. — Eidgenossenschaft: Pferdekompentzen für die Kavallerieoffiziere. Militärgewehr. Militärmission für den russischen Kriegsschauplatz. Militärische Sicherung des Simplontunnels. Wahlen. Ernennungen. — Ausland: Frankreich: Einteilung der französischen Armee. Der Spiegel in der Armee. Belgien: Das Schiessen mit Zielmunition.

Oberst Conrad von Orelli †.

Am 19. März starb in Neapel, wo er Linderung von seinen Leiden finden sollte, Oberst der Artillerie Conrad von Orelli, Chef der technischen Abteilung der eidgenössischen Kriegsmaterial-Verwaltung. Die Eidgenossenschaft hat in ihm einen hervorragenden Offizier und Militärbeamten, der ihr grosse, bleibende Dienste geleistet hat, verloren, seine Freunde einen treuen und zuverlässigen Freund, den sie nicht vergessen werden.

Vorzügliche Gaben des Geistes, verbunden mit grosser Pflichttreue, grosser Gründlichkeit und Arbeitsfreudigkeit, befähigten ihn wie wenig andere zu dem so überaus mannigfaltigen, komplizierten und verantwortungsvollen Amt, das er bekleidete. Im denkbar schwierigsten Momente musste er 1893 sein Amt antreten. Durch die verschiedenartigsten Ursachen veranlasst, herrschten damals in der der technischen Abteilung unterstellten Gewehrfabrik sehr sonderbare Zustände und allgemeine Unzufriedenheit oben und unten mit ihren unschönen, demoralisierenden Begleiterscheinungen. Wie Oberst von Orelli, der vorher nur Soldat gewesen war, der in Fabrik-Ordnung, in sozialpolitischen und wirtschaftlichen Fragen ganz Laie war, sich rasch in diese hineinarbeitete, dann sofort richtig die Ursachen der sonderbaren Zustände erkannte und ebenso die einfachen Mittel zur Heilung, legt am vollkommensten Zeugnis ab von seiner hohen Begabung, von seinem organisatorischen Sinn, aber auch von seinem redlichen Sinn und von seinem menschlichen Wohlwollen bei furchtloser Festigkeit und Energie. Wir persönlich hatten seinerzeit Gelegenheit, das

Memorial zu lesen, welches er darüber seiner Oberbehörde einreichte und das das Verfahren angab, mit welchem er wieder Ruhe und Ordnung und was noch mehr ist, allgemeine Zufriedenheit herbeiführte. Es zeigt den Mann in seiner ganzen grossen Befähigung. Jetzt, wo die Durchführung der Neubewaffnung der Feldartillerie im vollen Zuge ist, wo noch gar viele und teilweise sehr bedeutungsvolle Details noch festzusetzen sind, wo sicherzustellen ist, dass alles vorschriftsmässig ausgeführt wird und rechtzeitig zur Abgabe gelangt, da ist eine oberste Leitung, wie die seine war, dringend geboten und es wird schwer sein, den Verlust zu ersetzen.

Die Neubewaffnung der Artillerie betrachtete Oberst von Orelli als seine Lebensaufgabe, für die er unermüdlich bis an sein Lebens-Ende seine ganze Energie, seine reichen Gaben des Geistes und auch seine Gesundheit einsetzte. Und wenn auch die übrigen Mitglieder der hierfür bestellten Kommission redlich mitgearbeitet haben, so war er doch in allem der führende Geist, weit hinaus über den Rahmen, welcher in seiner amtlichen Stellung lag. Das beruhte nicht bloss auf seiner amtlichen Stellung, auf seinen Fähigkeiten und seiner Sachkunde, sondern ganz besonders auf seinem Arbeiten, auf der Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit, mit welcher er die Behandlungsgegenstände vorbereitete und das Ergebnis der Versuche verarbeitete. Wenn es auch ein organisches Leiden war, dem er im kräftigen Mannesalter erlag, so darf doch gesagt werden, dass seine hohe Auffassung an der mit seinem Amt übernommenen Pflicht ihm nie gestattete, sich so zu schonen, wie für längere Erhaltung seines Lebens geboten gewesen wäre.